



MUTTERKUH SCHWEIZ  
VACHE MÈRE SUISSE  
VACCA MADRE SVIZZERA  
VATGA MAMMA SVIZRA

Mutterkuh Schweiz Telefon + 41 (0) 56 462 33 55  
Stapferstrasse 2 Telefax + 41 (0) 56 462 33 56  
Postfach info@mutterkuh.ch  
CH-5201 Brugg www.mutterkuh.ch www.beef.ch

Medienmitteilung von Mutterkuh Schweiz vom 03.02.2016

## Mutterkuhalter setzen auf Fleisch aus Gras

**Das Programm für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) passt zur Strategie von Mutterkuh Schweiz. Für Natura-Veal und Natura-Beef werden ab 1.1.2017 die GMF-Anforderungen verbindlich.**

Der Verkauf von Fleisch aus der Mutterkuhhaltung ist erneut angestiegen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 56'000 Tiere in den Programmen von Mutterkuh Schweiz vermarktet. Mit Natura-Veal, Natura-Beef und SwissPrimBeef werden die Vorzüge der Mutterkuhhaltung und die Arbeit der Bauern in Wert gesetzt. Fleisch aus naturnaher und tierfreundlicher Haltung ist gefragt, die Anstrengungen für eine gute Vermarktung müssen jedoch hoch gehalten werden. Gute Partnerschaften sind dafür ein wichtiger Baustein.

Mutterkuh Schweiz will die bisherige Erfolgsstrategie weiterverfolgen. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, dass in den Markenprogrammen Natura-Veal und Natura-Beef ab 1.1.2017 alle Betriebe die GMF-Anforderungen des Bundes erfüllen müssen.

Mutterkühe und ihre Kälber fressen in der Schweiz bereits heute fast ausschliesslich Wiesen- und Weidefutter. Gemäss einer Erhebung besteht die durchschnittliche Ration einer Kuh mit Kalb zu 92 Prozent aus Gras, Heu/Emd und Grassilage, zu sieben Prozent aus übrigem Grundfutter wie Mais oder Stroh und nur zu einem Prozent aus Kraftfutter. Für die Markenprogramme Natura-Veal und Natura-Beef ist die Fütterung von Soja verboten.

Das GMF-Programm des Bundes fördert die Futterproduktion im Inland und verdient auch künftig einen angemessenen agrarpolitischen Stellenwert. Gemäss Statistik des Schweizer Bauernverbandes beträgt der Inlandanteil bei Wiesen- und Weidefutter 97,7 Prozent (aktuellste publizierte Zahl von 2013). Mit Blick auf sämtliches in der Schweiz produziertes Futter macht Gras von Schweizer Wiesen und Weiden 79 Prozent des Energiewerts resp. 82 Prozent des Eiweisses aus. Ohne Wiesen- und Weidefutter wäre der Inlandanteil beim Eiweiss nur noch 38 Prozent.

Obwohl die Mutterkuhalter je nach Region – vor allem im Tal- und Hügelgebiet – zu den Betrieben gehören, die mit der neuen Agrarpolitik am meisten Direktzahlungen verlieren, konnte Mutterkuh Schweiz 2015 Mitglieder hinzugewinnen. Für 2016 sind die Marktaussichten positiv und es wird erneut mit einer leichten Zunahme gerechnet.

Kontakt: Urs Vogt, Geschäftsführer Mutterkuh Schweiz, 079 404 28 28  
Daniel Flückiger, Leiter Kommunikation, 079 226 52 76

### **beef.ch an fünf Standorten**

Mutterkuh Schweiz führt 2016 an fünf Standorten eine beef.ch durch, um der Bevölkerung die Mutterkuhhaltung und Viehwirtschaft generell näher zu bringen. Es sind folgende Anlässe geplant (weitere Infos unter [www.beef.ch](http://www.beef.ch)):

08.-10.07.2016	Römerhof, Bühl bei Aarberg
19.-21.08.2016	Eichhof, Balgach
02.-04.09.2016	Au Cuachet, Seigneux
03.09.2016	Luzern
22.-25.09.2016	Brugg/Windisch